

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

diese auf Bahnen leiten möchte, die streng wissenschaftlich und der Stellung und Aufgabe eines Professors der staatlichen interkonfessionellen Lehrerbildungsanstalt angemessen seien. Nun muß der O Korrespondent doch die freie Forschung schützen — gegen wen? Der ganze fatale, in mehrfacher Hinsicht, nach Ursachen und Nebenwirkungen bedauerliche Konflikt wird von seiner akuten Schärfe verlieren, wenn man zugesteht, daß zwischen der Arbeit des Forschers und derjenigen des Lehrers der Psychologie gewisse Grenzen und Unterschiede bestehen, daß zum Bestand und Wesen einer interkonfessionellen Schule Respektierung konfessioneller Differenzen notwendig gehört und daß an einem Lehrerseminar das wertvolle Gemeingut christlicher Anschauungen und Grundsätze mit größtem Ernste geschützt und gepflegt werden muß.

Sobald Herr Dr. Mezmer (und seine Mitrufer!) das zugesteht, die Nachachtung bestehender bezüglich der Vorschriften zusichert, dann glauben und hoffen wir, die Erfüllung seines redlich gegebenen Manneswortes und das allmähliche Wiederkehren des jetzt stark erschütterten Vertrauens erfahren zu können.

Wenn aber die konfessionelle Polemik und die materialistische Tendenz des in Kritik stehenden Unterrichts andauern sollen; wenn zur Forscherarbeit für recht nebensächliche psychische oder folgenschwere moralische Probleme die Unterrichtsstunden herhalten und ganze Klassen Söhne und Töchter freiwillig oder unfreiwillig als Versuchspersonen dienen sollen in Gebieten, wo die Eltern die Zustimmung verweigern können, müssen —; wenn dem „freien“ Forscher ohne jede Einschränkung alles gestattet und dem „freien“ Volk jeder Schutz versagt werden will —: dann mag der Uebereifer und der Jungliberalismus mit Sturm und Kampf drohen, die ruhige Ueberlegung aller und die Erfahrungen des Altliberalismus sagen, daß unser Volk diesen Kampf nicht zu fürchten hätte, wenigstens seines Ausganges wegen nicht. Viel zweckmäßiger ist aber, daß der Erziehungsrat mit Ernst und Sachkenntnis die wirklichen Interessen des Volkes und des Seminars bewacht und beschützt.

5. Graubünden. Das Reglement für die Maturitätsprüfungen im Kt. Graubünden und die Verordnung über die Organisation und den Unterrichtsplan an der Kantonschule wurden revidiert.

Dem Lehrplan der fünften technischen und Gymnasialklasse wurde eine dritte Stunde Naturgeschichte pro Woche beigelegt.

Die bündnerische Synode eröffnete einen Wettbewerb für eine Geschichte der Reformation in Graubünden.

Rechtlich erhielten 3 Kantonschüler Gefängnisstrafen von 30, 21 und 6 Monaten für Einbruchdiebstähle, begangen in den Jahren 1906—09 in Chur und Umgebung. Die Diebstähle fingen an mit Entwendung von Fr. 1.45 im automat. Abort am Bahnhof Chur. Der letzte Diebstahl erreichte fast die Höhe von 1000 Fr. — In der Urteilsbegründung heißt's: „Es wird festgestellt, daß die Beklagten große Neigung zur Herstellung von elektrischen und andern Apparaten u. hatten und daß in diesem Triebe ein Motiv zu der inkriminierten Handlung lag; im fernern fehlte es auch an der nötigen Ueberwachung.“ — Schlechte Lektüre wird aber auch ein Grund der ausgeführten Streiche gewesen sein. —

Pädagogische Chronik.

St. Gallen. Der Stadtrat der Residenz lehnte ein Gesuch der christlichen Gewerkschaften um Unterstützung ihrer diversen Unterrichtskurse ab. Die sozialdemokratische Arbeiterunion erhält „Gnadenbrot“, die Christlichen speist man schändlich ab. Uns scheint, auf dem Boden von derlei toleranten Anschauungen sollte man in der alten Gallusstadt konsequent auch den Steuerbägen der Katholiken ablehnen.

In 2 Nummern der „Ostschweiz“ macht ein Schulmann verschiedene recht triftige Anmerkungen zu kommandem Erziehungsgesetze.

Dr. Steiner in Kaltbrunn trat als Präsident des Bez.-Schulrates von Gaster nach verdienter Tätigkeit zurück. An seine Stelle wurde der ehemalige Rektor der kath. Kantonsrealschule, hochw. H. Pfarrer Schmutz gewählt. Ein rechter Mann am rechten Posten! —

Auch die „Ostschweiz“ bedankt sich entschieden für die anmaßende und einseitige Stellungnahme, die der bekannte Korrespondent der „Schweiz. Lehrerzeitung“ in Sachen Mesmerhandel einnimmt. Sie nennt überhaupt die jeweilige Berichterstattung dieses Herrn „einseitig und sehr mangelhaft“ und überläßt es den Lesern des genannten Blattes, „die bessere qualitative Eignung des Korrespondenten abzuwarten“. —

Schwyz. Pro 1910 veranstaltet das Zentralkomitee des eidg. Turnvereins Turnlehrer-Bildungskurse und zwar in Bern, Zürich und Genf. Später Genaueres.

Einfiedeln führte die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien ein. Die Behörde schätzt die Kosten für rund 1400 Kinder auf 6500 Fr. Ein Antrag auf bloße Einführung von den gedruckten Lehrmitteln unterlag stark.

Am Kollegium Maria-Hilf feierte der H. H. Professor Kälin in bester Gesundheit sein 50-jähriges Professoren-Jubiläum. —

Prof. A. Weber wurde von der Akademie der Wissenschaften in Clermont-Ferrand zu ihrem Korrespondenz-Mitgliede ernannt. Der junge Gelehrte hat sich spezielle Verdienste erworben um Bereicherung der Pöstal-Forschung. Nach beiden Richtungen unsere besten Wünsche! —

Die zwei Artikel, die in den ersten Nummern dieses Jahres von Prof. Dr. F. W. Förster nach den „Ethischen Mittlungen“ in Wien in unserem Organ publiziert waren, fanden in der Tagespresse äußerst regen Abdruck. —

Bern. Der „Evangelische Schulverein“ hat einen Lehrer-Missionssbund gegründet. Vor 1½ Jahren zählte er 23 und heute 230 Mitglieder. Unter den Mitgliedern zirkuliert das Basler „Missionsmagazin“. Beitrag: 1 Fr. jährlich. Unsere Christusgläubigen Berufsgenossen protest. Art sind opferfähig. —

Thurgau. In Arbon schoß der 15-jährige Belgier Rombeau die 26jährige Anna Obrist und dann sich nieder. Ursache: Schundlektüre.

Santerzwil erhöhte den Lehrergehalt von 1700 auf 1900 Fr. Auch vergütet die Gemeinde den 50 fränkigen Beitrag in die Lehrerstiftung. —

Zürich. Der Verein für Mutter-, Frauen- und Kinderschutz übernahm eben die Leitung eines städtischen Kinderheims für vorläufig 20—25 Kinder, die aus irgend einem Grunde vorübergehend oder dauernd versorgt werden müssen. —

Die „Schweiz. Turnzeitung“ der Turngesellschaft Zürich, gegründet 1858 von Niggeler, ist nun offizielles Organ des „Eidg. Turnvereins“ geworden. —

Winterthur beabsichtigt die Errichtung von Spielplätzen für die Schuljugend aller Quartiere.

Etwas verschämt ruft die „Schweiz. Lehrerzeitung“ nach Unterstützung des Bundes — für die Verbreitung guter Volks- und Jugend-Literatur. Natürlich! —

Luzern. Den 25. Januar waren es 100 Jahre, seit der kräftige und humorvolle Volkschriftsteller Pfarrer Herzog von Ballwil das Licht der Welt erblickte. Pfarrer Herzog hinterließ einen reichen literarischen Nachlaß, den scheint's Gebr. Käber in Luzern demnächst neu edieren, was hohe Anerkennung verdient. Pfarrer Herzog ist unser katholische Jeremias Gotthelf in bestem Sinne. —

Aargau. Es macht sich Lehrermangel geltend. Im Frühjahr treten 25 Kandidaten aus dem Seminar. —

An der gemeinsamen Lehrerkonferenz der Bezirke Baden und Zurzach referierte den 27. Jänner Musikdirektor Vogler in Baden über die Einführung des neuen Gesanglehrmittels samt Behrübung. —

Ebenstorf erhöhte den Gehalt des Oberlehrers auf 1800 Fr. —

Solothurn. Themen für den Kantonallehrertag: 1. Bericht über den Musikunterricht an der Kantonsschule. 2. „Schutz des Kindes gegen Mißhandlung, Verwahrlosung und Ausbeutung“ oder „Schaffung eines kantonalen Fürsorgeamtes für Schulkinder“ oder Orientierender und kritisierender Ueberblick über die gegenwärtigen Reformbewegungen im Schulwesen oder Ein Vortrag von Dr. Meßmer, Seminar-Lehrer in Rorschach oder eine wissenschaftliche Frage: „Das Stadium und die Radioaktivität, die Luftschiffahrt zc.“ Die Themen von 2 an sind noch nicht abgeklärt. —

Gesln. Den 7.—8. Okt. ist in Lugano die Jahresversammlung des „Schweiz. Turnlehrervereins“. Ab. Spieß erörtert „die Entwicklung des Schulturnens“. —

Genf. Der Große Rat nahm in letzter Lesung das Gesetz betr. Schaffung von Jugendgerichtshöfen an. Es bestimmt dasselbe Verhandlungen und Urteilsfällungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit. —

Zug. Mit dem Ableben des bischöflichen Kommissars und Pfarres Staub in Unterägeri schied nicht nur ein verdienter Priester, sondern ein ebenso großer kath. Philantrop und Schulfreund. R. 1. P.

Uri. Gurtnellen erstrebt eine Sekundarschule. Der Schulrat studiert die Frage ernsthaft. —

Oesterreich. Der berühmte Geschichtsforscher Prof. Dr. Ludwig Pastor ist leider stark augenleidend. Man hofft auf baldige Heilung des vielverdienten Gelehrten. —

Frankreich. In der Kammer waltete Tage lang heftige Interpellations-Debatte betr. die von den Katholiken angefeindeten Lehrbücher und betr. Versetzung von Lehrern, die den religiösen Wünschen christlicher Eltern gerecht werden. Die Freimaurer Tyrannei blieb Siegerin. —

Elßaß. Die hochw. Bischöfe von Strassburg und Metz beharren mannhaft und taktvoll auf ihrem Standpunkte der Warnung vor dem Eintritte kath. Lehrer in den „Deutschen Lehrerverein“. Der Herr Statthaltern Zorn von Bülach hat sich im Uebereifer ordentlich — vergaloppiert.

Amerika. Vom 14.—20. August findet in Washington der 6. internationale Esperanto-Kongreß statt. Es werden namentlich viel südamerikanische, afrikanische und vorab asiatische Teilnehmer erwartet. —

Literatur.

Auf neuen Wegen zum Verständnis der elementaren Musiklehre. So betitelt sich ein Werklein von Gesangdirigent Com-Schweizer in Zürich. (Selbstverlag, 2 Teile mit 28 Seiten Druck, 13 autographierten Blättern und 3 Stufenmaßen. Fr. 2.50 für Oberschule und Sekundarschule). 2. Teil einzeln zu beziehen.

Wenn der Verfasser einer Reform der theoretischen Unterweisung im Gesang- und Musikunterricht im Sinne einer größern Anschaulichkeit ruft, so kann man ihm nur lebhaft zustimmen. Während die Anschauung in allen Fächern der Volksschule auf die Spitze getrieben wurde, ist sie im theoretischen Musikunterricht weit zurückgeblieben. Durch eine praktische Vorschule leitet nun der